eea-Bericht 5. externes Re-Audit Stadt Lörrach 2020

Stand: 18.12.2020

Version 3.0

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	3
Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde / Stadt		3
Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren		3
Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren		3
Stärken		4
Optimierungspotenziale		4
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	5
2.1	Allgemeine Einführung	5
2.2	Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	5
2.3	Energie- und klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2019	6
3.	Projektorganisation	12
3.1	Klimateamleitung	12
3.2	Wichtige Termine seit eea-Beginn	13
3.3	Projektdokumentation	14
4.	Energie- und klimapolitisches eea-Profil	15
4.1	Erzielte Punkte	15
4.2	Jährliche Entwicklung	17
5.	Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	18
5.1	Entwicklungsplanung, Raumordnung (82,8 %)	18
5.2	Kommunale Gebäude, Anlagen (68,6 %)	18
5.3	Versorgung, Entsorgung (68,6 %)	19
5.4	Mobilität (86,6 %)	20
5.5	Interne Organisation (90,9 %)	20
5.6	Kommunikation, Kooperation (82,9 %)	20
6.	Ausblick	22

Anhang:

Anhang 1: Der European Energy Award

Anhang 2: Energie- und klimaschutzrelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Anhang 3: Umsetzungstand EPAP

Anhang 4: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)

Anhang 5: Rückblick eea-Prozess in der Stadt / Gemeinde

1. Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	362 / 452
Erreichte Prozentpunkte	80,1%
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	19.03.2020

Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde / Stadt

Das vom Gemeinderat beschlossene Klimaschutzkonzept „Klimaneutrale Stadt Lörrach“ verfolgt eine jährliche CO_2-Reduktion von -3,5% (83% bis 2050).

Lörrach hat den EU-Covenant of Mayors unterzeichnet und beteiligt sich an deren Zielen.

2019 hat die Stadt Lörrach den Klimanotstand ausgerufen.

Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren

1. AG Fernwärme: Gründung einer Arbeitsgruppe aus den Energieversorgern badenova (Freiburg) und ratio Neue Energie (Lörrach) und den Stadtwerken Lörrach. Dies ist ein Meilenstein für die Zukunft der Wärmeversorgung auf der Gemarkung Lörrach.
2. Drehscheibe Mobilität: Zurzeit werden 3 Standorte entwickelt: Bahnhof Lörrach Stetten, Lörrach Hbf und Bahnhof Brombach Hauingen. Die Mobilitätsdrehscheibe am Zoll ist in der Abstimmung mit Basel und Riehen.
3. Abschluss mehrerer Mobilitäts-Gutachten: Modal Split, Stadtbus, Ausbau Regio-S-Bahn (Schrankenschließzeiten), Priorisierung ÖPNV an Ampeln
4. Entwicklung des Neubaugebiets Belist als Mustersiedlung -> Energiestandards der Stadt Lörrach, Maßnahmen Klimaanpassung: Regenwasser wird oberflächig als Bach abgeleitet -> Kühlung, Grünes Tal zur Offenhaltung einer Kaltluftschneise. Maßnahmen kombinierte Mobilität: Angebot Car-Sharing und E-Mobilität, über Ortsbus an Stadtteile angebunden. Öffentlicher Raum: Straßenteil als Spielstraße ausgewiesen, Anger als Quartiersplatz gestaltet.
5. Einführung des 1-Euro-Tickets für den ÖPNV im Stadtgebiet zunächst für eine einjährige Probephase. Finanziert rein über den städtischen Haushalt. Das 1-Euro-Ticket wird derzeit in vielen Städten gefordert, aber wegen Finanzierungsschwierigkeiten bisher kaum umgesetzt. Das Vorgehen der Stadt Lörrach hat daher eine hohe Außenwirkung.

Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren

- Energiestandard Lörrach (Plusenergiestandard) auf Grundstücksverkäufe ausweiten (bis 2 Geschosse Effizienzhaus 40, alle anderen Gebäude Effizienzhaus 55, PV-Anlage, mind. 70% Erneuerbare Energien)
- Fernwärmesatzung erstellen: Anschlusszwang, wo möglich; Ausnahme: niedrigerer CO2-Faktor als bei Wärmenetz muss nachgewiesen werden.
- Solarsatzung erstellen mit Aussagen zu Neubau und Bestandsbauten.
- Strategisches Mobilitätsmanagement aufbauen: Zentrale Koordination aller Mobilitätsthemen

Stärken

- **Controlling/ Betriebsoptimierung bei kommunalen Gebäuden**: jährlicher Energiebericht, permanentes kommunales Energiemanagement, Kennwertbildung
- **CO_2-und Treibhausgasemissionen: Jährliche Dokumentation im Energiebericht.** Zielwerte mit Absenkpfad sind in Energierichtlinien enthalten und werden im Energiebericht dokumentiert. Anspruchsvolle Zielwerte (Kennzahlen) wurden 2016 vom GR beschlossen.
- **Kommunale Energieplanung:** systematische Wärmenetzsondierung für gesamtes Stadtgebiet erstellt (2015). Wärmekataster und Studie (Simulierte Energieströme /Fraunhofer Institut) bilden Potentialanalyse für Kraft-Wärme-Kopplung. Stromsparkonzept (2010) für Städtische Gebäude liegt vor und zeigt, wo in städtischen Gebäuden BHKWs möglich sind.
- **Partizipation**: Die Bürgerschaft wird von der Stadtverwaltung regelmäßig in die Entwicklung von Konzepten eingebunden (z.B. eigene Website www.gestalten-loerrach.de mit Leitbildentwicklung und Umsetzung). Die Stadt involviert die Bürger in Entscheidungsprozesse und bildet Arbeitsgruppen, die Projekte begleiten. Seit 1998 laufen Lokale Agenda 21 –Prozesse. Auf Initiative der Stadt haben sich 2015 die Klimafreunde Lörrach (Bürgergruppe zum Klimaschutz) gegründet. Sie organisieren selbständig Bürgerengagement zum Thema Energie und Klimaschutz. Die Stadt unterstützt mit Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und bei Projektanträgen. Mit großem Aufwand veröffentlicht die Stadt mehrmals jährlich die Energiestadt-Zeitung, welche die Bevölkerung für Energiestadtthemen sensibilisiert.

Optimierungspotenziale

- Straßenbeleuchtung:
  - Bestandserfassung
    (Anzahl Lichtpunkte, Höhe und Beschaffenheit der Masten, Anschlussleistung, Alter der Leuchten, Art der Leucht- und Betriebsmittel, Betriebsmodi, Betriebsstunden, Stromverbrauch, Personal- und Materialkosten etc.)
  - Wirtschaftlichkeitsberechnungen für Maßnahmen mit dem Ziel der Kosten- und Energieeinsparung (z.B. durch Umstellung auf LED)
- Investoren zu Maßnahmen anregen:
  - Kooperation des Investors mit Car-Sharing-Unternehmen (z.B. Stellplatz ausweisen)
  - Dach für Solaranlagen zur Verfügung stellen
  - Schaffung von Infrastruktur für die Elektromobilität
  - Ggf. Anschluss an Nahwärmenetz

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

2.1 Allgemeine Einführung

Die Stadt Lörrach, im äußersten Südwesten Deutschlands an den Ausläufern des südlichen Schwarzwaldes im Wiesental und an der „Grünen Grenze“ zur Schweiz gelegen, ist die lebendige, liebenswerte und pulsierende Drehscheibe zwischen Basel, dem Elsass mit den Vogesen und dem Schwarzwald. Inmitten dieser einzigartigen Landschaft finden die rund 49.000 Einwohner der „Hauptstadt“ des Markgräflerlandes sowie deren Besucher im wahrsten Sinne des Wortes grenzenlose Freizeitmöglichkeiten und eine durch die trinationale Atmosphäre geprägte vielfältige und offene Kultur und Lebensart. Das moderne Lörrach zeichnet sich jedoch nicht nur landschaftlich und kulturell aus. Begünstigt durch die Lage zur Metropolregion Basel verfügt Lörrach auch über eine überdurchschnittlich hohe ökonomische Standortattraktivität. Dies zeigt sich auch in einem stetigen Zuzug, begünstigt durch die gute ÖPNV-Anbindung durch die S-Bahn von Basel ins Wiesental. Bürger und Gäste genießen so eine auch im Bundesvergleich signifikant über dem Durchschnitt liegende Lebensqualität. Um diese natürlichen Lebensgrundlagen auch für die nächsten Generationen zu erhalten, engagiert sich die Stadt Lörrach seit Jahren in besonderer Weise.

2.2 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Die Stadt Lörrach beschreitet konsequent den Weg der nachhaltigen Energiepolitik. Dabei ist sie aufgrund der Lage im Dreiländereck Frankreich-Schweiz-Deutschland auch in Sachen Energiepolitik von den Nachbarn beeinflusst. 2002 ist Lörrach als erste deutsche Kommune mit dem Schweizer Label Energiestadt® ausgezeichnet worden. Nach Einführung des darauf aufbauenden European Energy Awards in Deutschland hat sie 2007 als erste Kommune Baden-Württembergs den European Energy Award® (eea) erhalten und 2010 den Sprung zum European Energy Award® Gold geschafft.

Langfristig verfolgt die Stadt Lörrach das Ziel, bis 2050 klimaneutrale Stadt zu werden und die CO_2-Emissionen in der Stadt um über 80% zu senken. Das vom Gemeinderat beschlossene Klimaschutzkonzept „Klimaneutrale Stadt Lörrach“ verfolgt eine jährliche CO_2-Reduktion von -3,5% (83% bis 2050).

Das Leitbild Lörrach wurde mit Bürgerbeteiligung im Jahre 2010 erneuert und berücksichtigt die Themenbereiche Energie und Umwelt, Wirtschaftsstandort und Tourismus, Mobilität und Lebensraum, Bildung und Gesellschaftliche Entwicklung, Kultur und Sport.

Lörrach hat den EU-Covenant of Mayors unterzeichnet und beteiligt sich an deren Zielen

Weiter beteiligt sich Lörrach seit dem Jahre 1998 aktiv an der Lokalen Agenda 21 (LA21).

Bei den eigenen Liegenschaften agiert die Stadt als Vorbild. Sie hat sich hohe Ziele gesteckt und realisiert bei Sanierungen und Neubauten konsequent einen energetischen Standard, der die gesetzlichen Anforderungen übersteigt. Der Ausbau der Stadtwerke dient der Erreichung der städtischen Klimaschutzziele. Im Bereich Wärmeversorgung durch die Gründung einer Fernwärme-Gesellschaft mit weiteren Energieversogern, im Bereich Mobilität durch den Erwerb von Buskonzessionen.

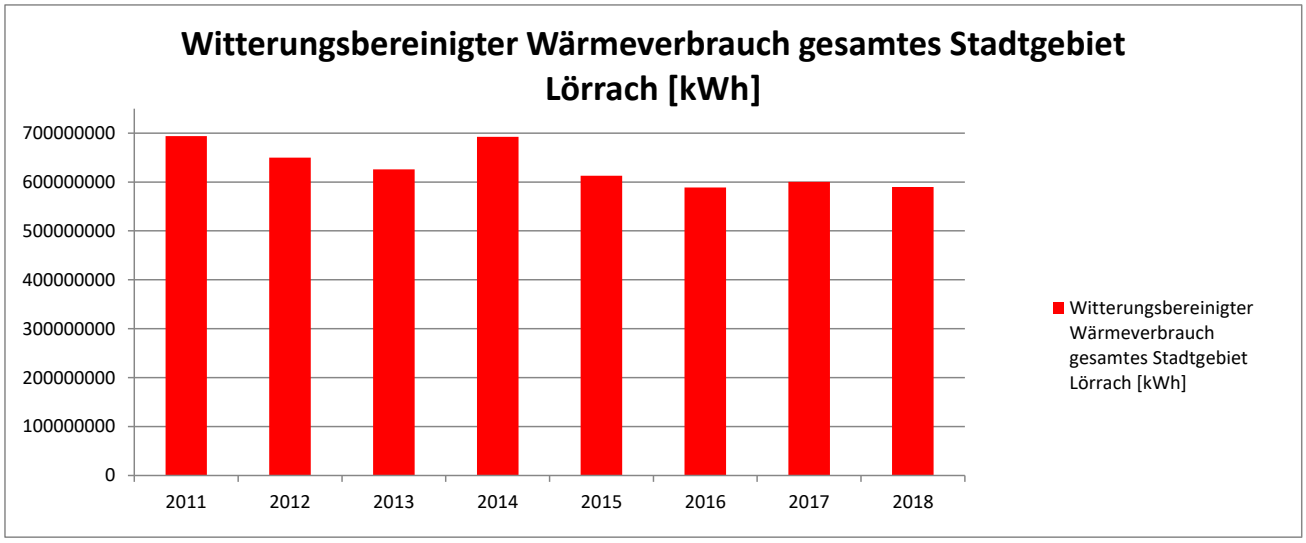
Um die Wärmeversorgung nachhaltig zu gestalten, sollen flächig Wärmenetze mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energie bzw. Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) auf- bzw. ausgebaut werden. Das bestehende Netz im Süden der Stadt benutzt Erdwärme aus dem benachbarten schweizerischen Grenzort Riehen (Geothermieanlage) und KWK-Wärme. Die dort angeschlossenen Gebäude werden zu 40 % mit erneuerbarer Energie versorgt (Stand 2018).

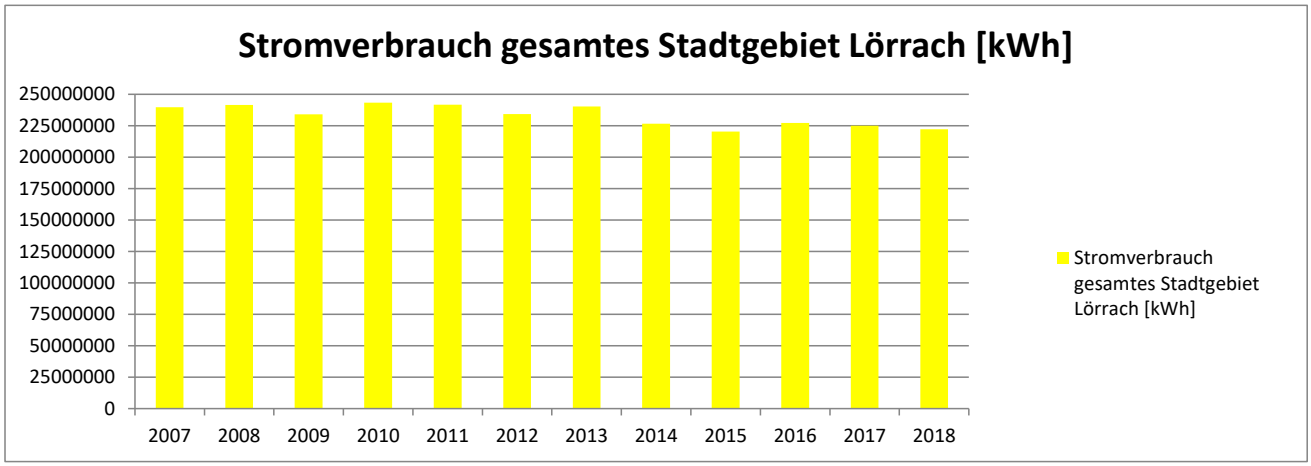
Das bestehende Netz im Norden der Stadt nutzt als erneuerbaren Energieträger Holz aus dem Holzheizwerk Wölblinstraße. Die dort versorgten Gebäude werden zu rund 95 % mit erneuerbarer Energie aus Holz versorgt (Stand 2019). Bei den kommunalen Liegenschaften werden 40% des Wärmebedarfs mit erneuerbaren Energien gedeckt (Stand 2018).

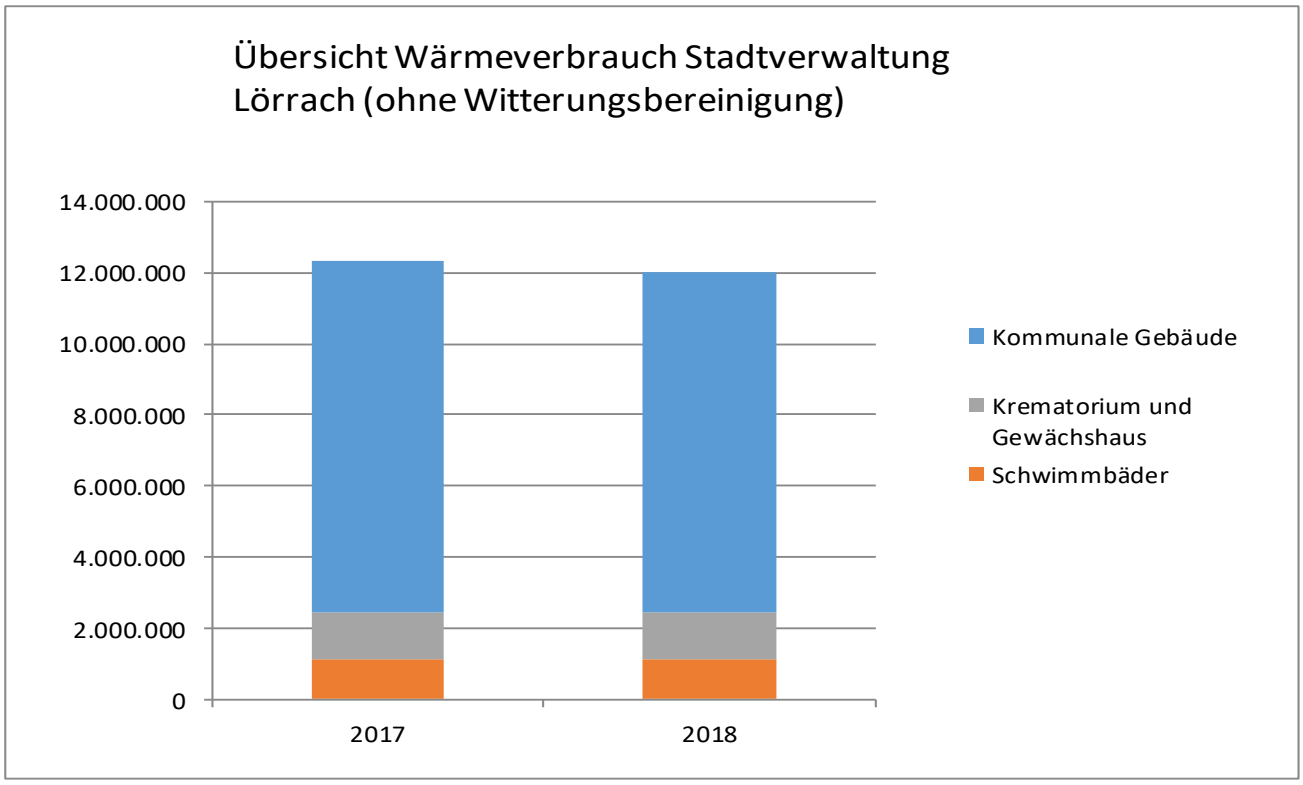
Aufgrund der Lage im Dreiländereck gibt es eine Vielzahl von Berufspendlern aus dem Wiesental nach Basel, aber auch nach Frankreich. Daher spielt die Mobilität eine große Rolle im Stadtgebiet Lörrach. Ziel ist die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, das in Kooperation mit dem Agglo-Bündnis seit Jahren gezielt verfolgt wird.

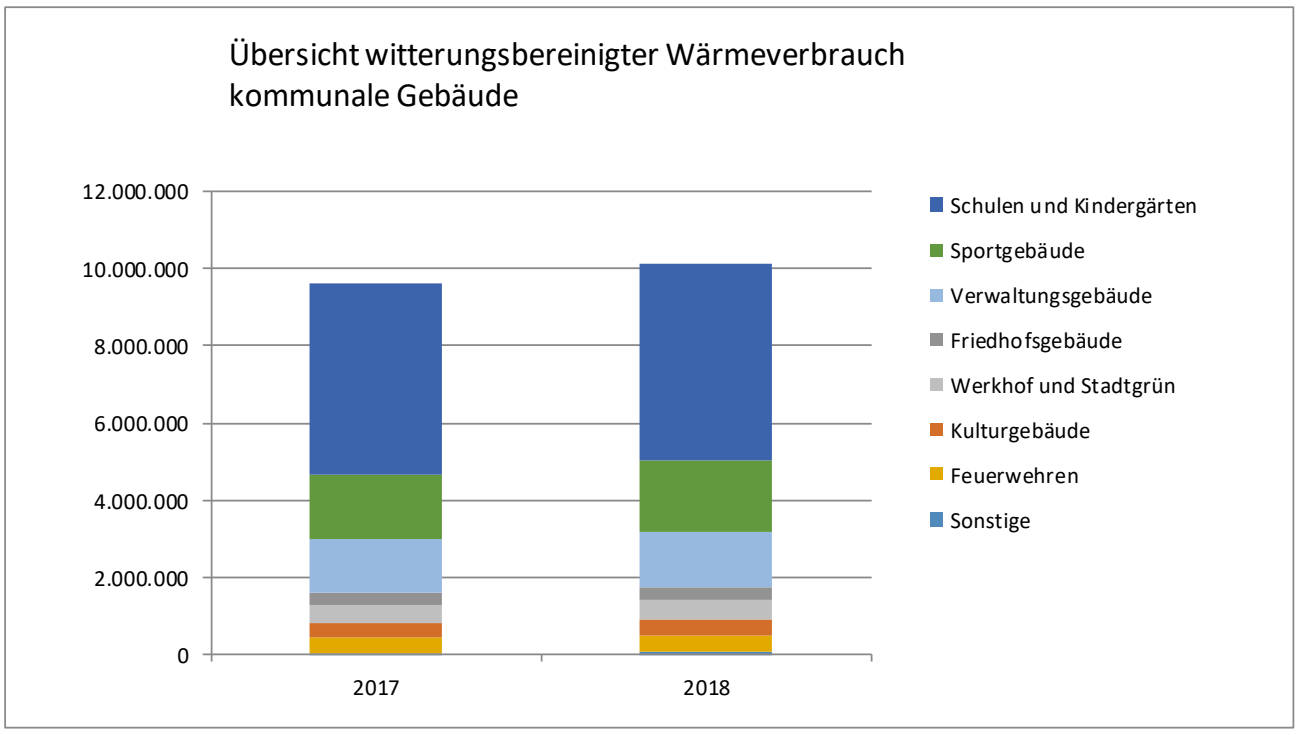
Die Stadt zeigt große Anstrengungen, weitere wichtige Akteursgruppen für den Klimaschutz zu gewinnen. So nimmt die Mehrzahl der Schulen seit Jahren an einem Projekt der Stadt teil. Seit vielen Jahren bietet die Stadt ECOfit-Runden für Betriebe an. Die Stadt hat mehrere Initiativen für Bürger zum Klimaschutz initiiert, die sie weiterhin unterstützt (u.a. LA21). Die Einbindung der Bürgerschaft ist ein wichtiges Anliegen der Stadt, so z.B. beim Leitbildprozess. Unterstützt werden die Partizipationsbestrebungen durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, wobei die Energiestadtzeitung hervorzuheben ist. Zudem sucht die Stadt regelmäßig den Input von Forschungseinrichtungen zu speziellen Themen und den Austausch mit anderen Kommunen, oftmals auf internationaler Ebene.

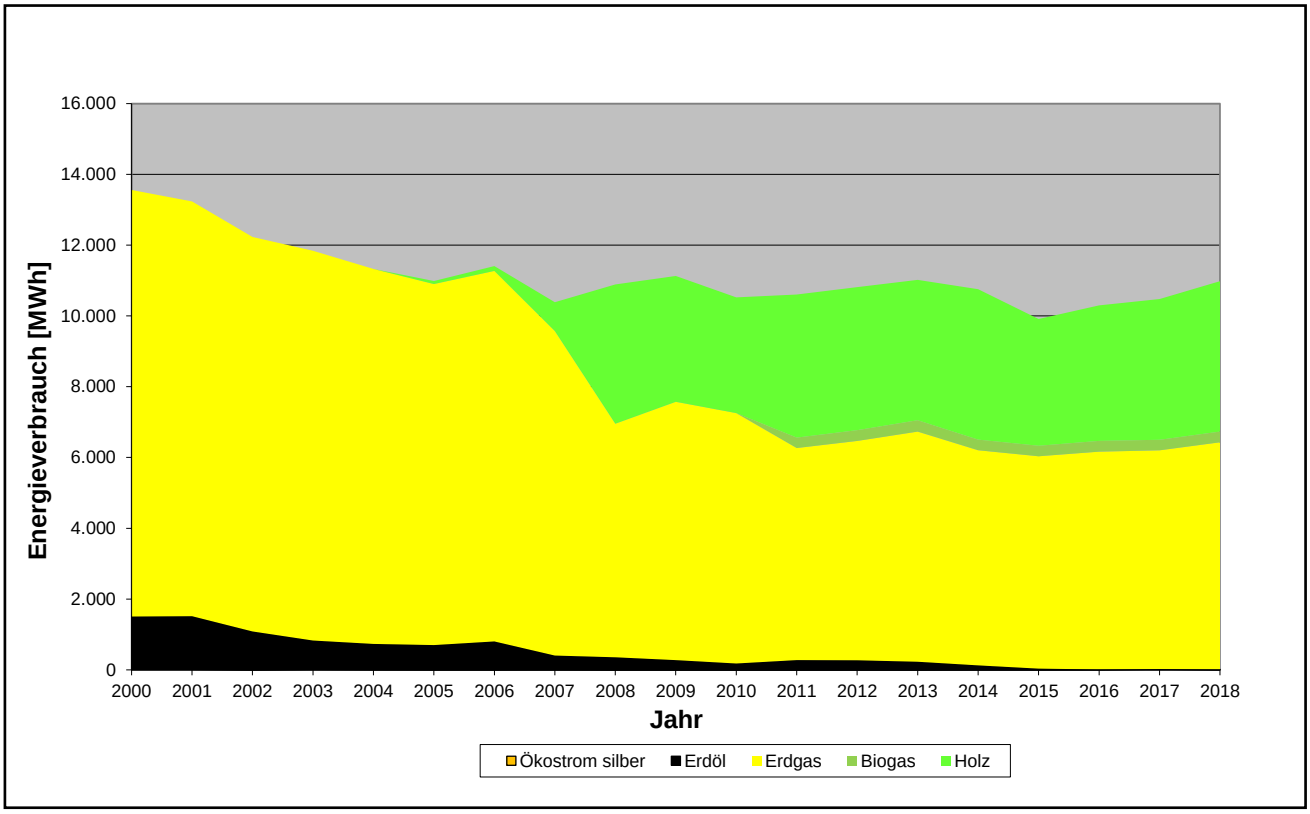
2.3 Energie- und klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2019



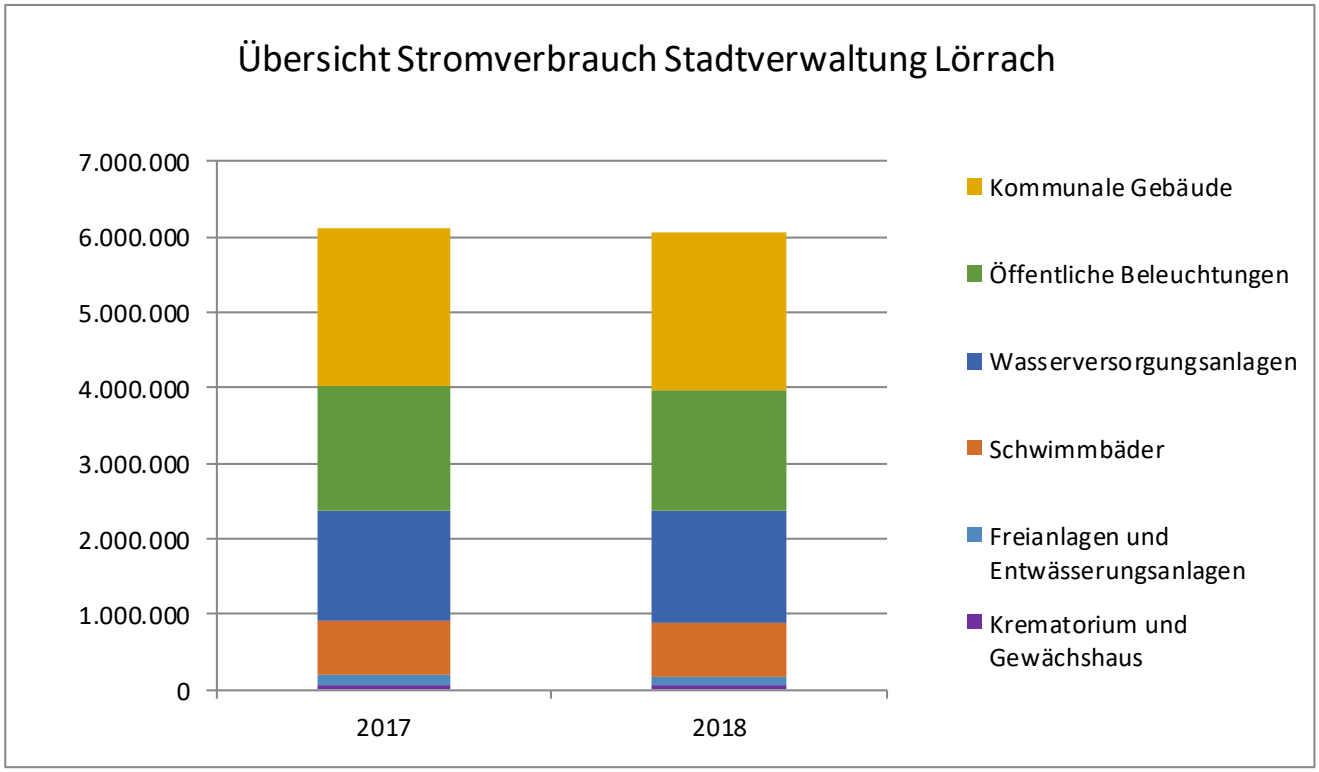


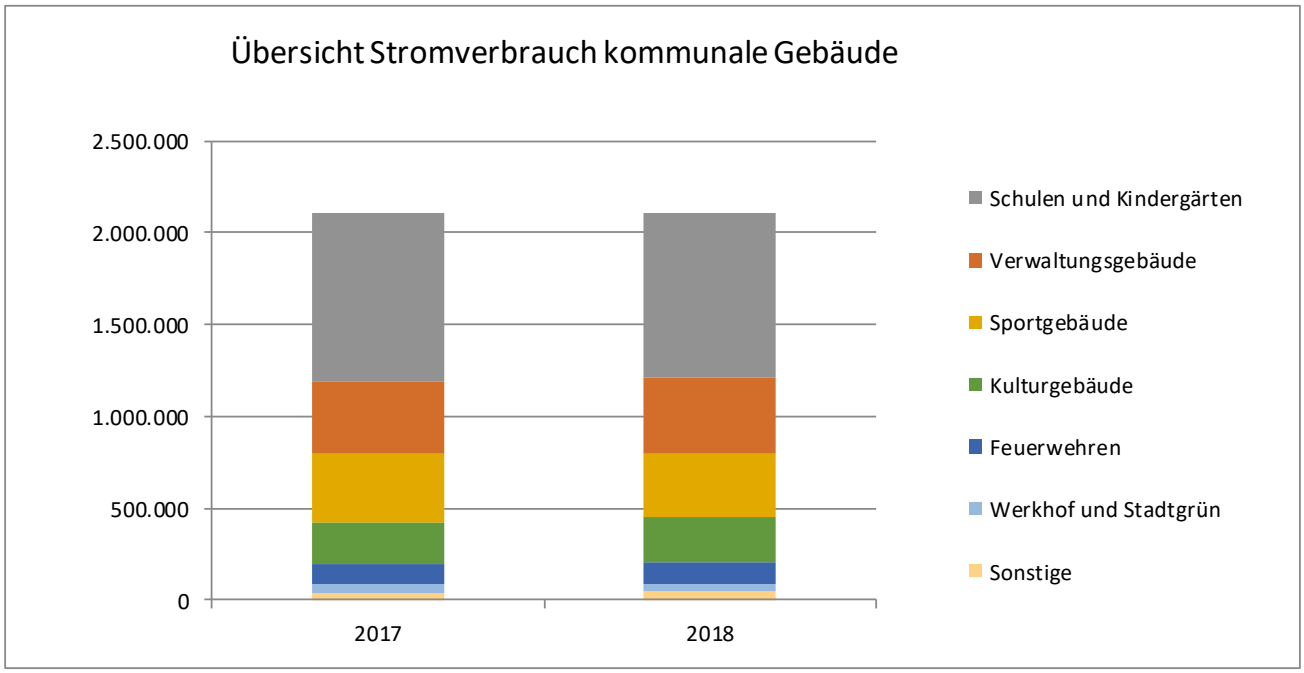

Übersicht Wärmeverbrauch Stadtverwaltung Lörrach (ohne Witterungsbereinigung)
14.000.000
12.000.000
10.000.000
8.000.000
6.000.000
4.000.000
2.000.000
0
2017
2018
Kommunale Gebäude
Krematorium und Gewächshaus
Schwimmbäder

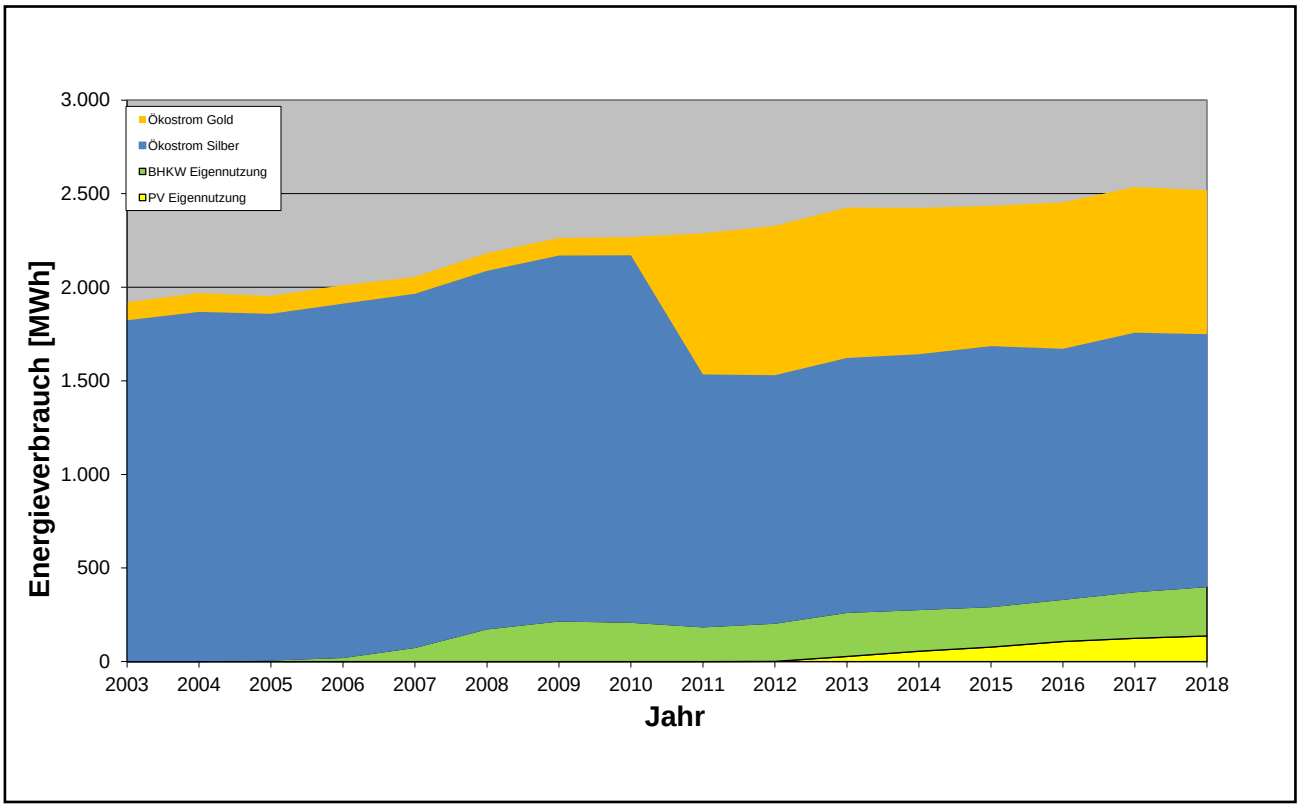

Übersicht witterungsbereinigter Wärmeverbrauch kommunale Gebäude
12.000.000
10.000.000
8.000.000
6.000.000
4.000.000
2.000.000
0
2017
2018
Schulen und Kindergärten
Sportgebäude
Verwaltungsgebäude
Friedhofsgebäude
Werkhof und Stadtgrün
Kulturgebäude
Feuerwehren
Sonstige



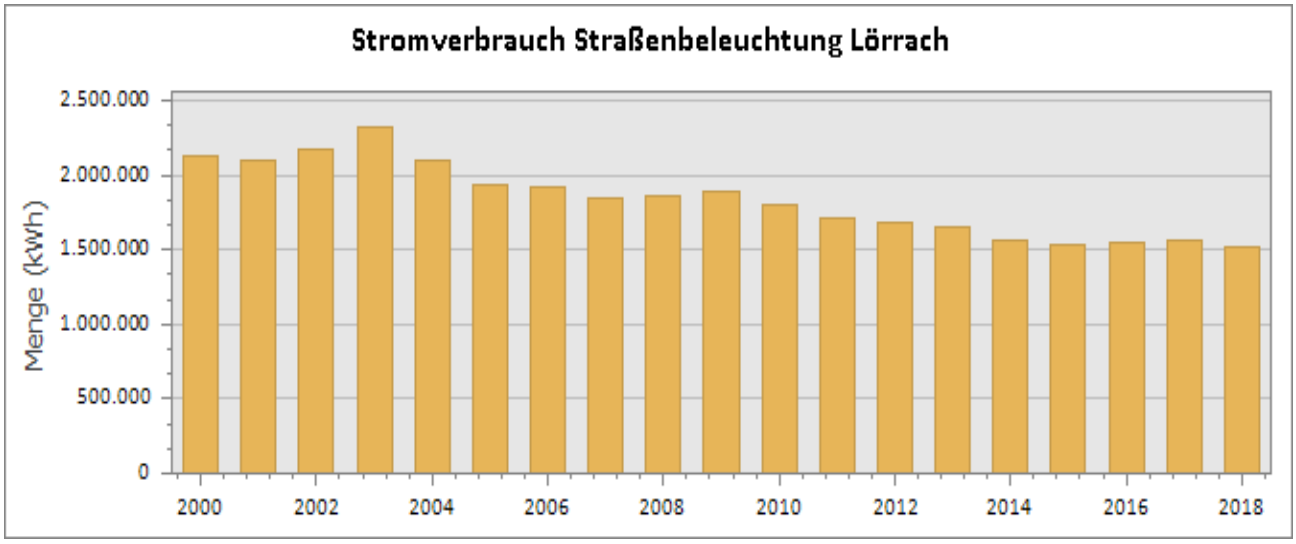
Energiemix Wärme kommunale Gebäude und Hallenbad 2000-2018

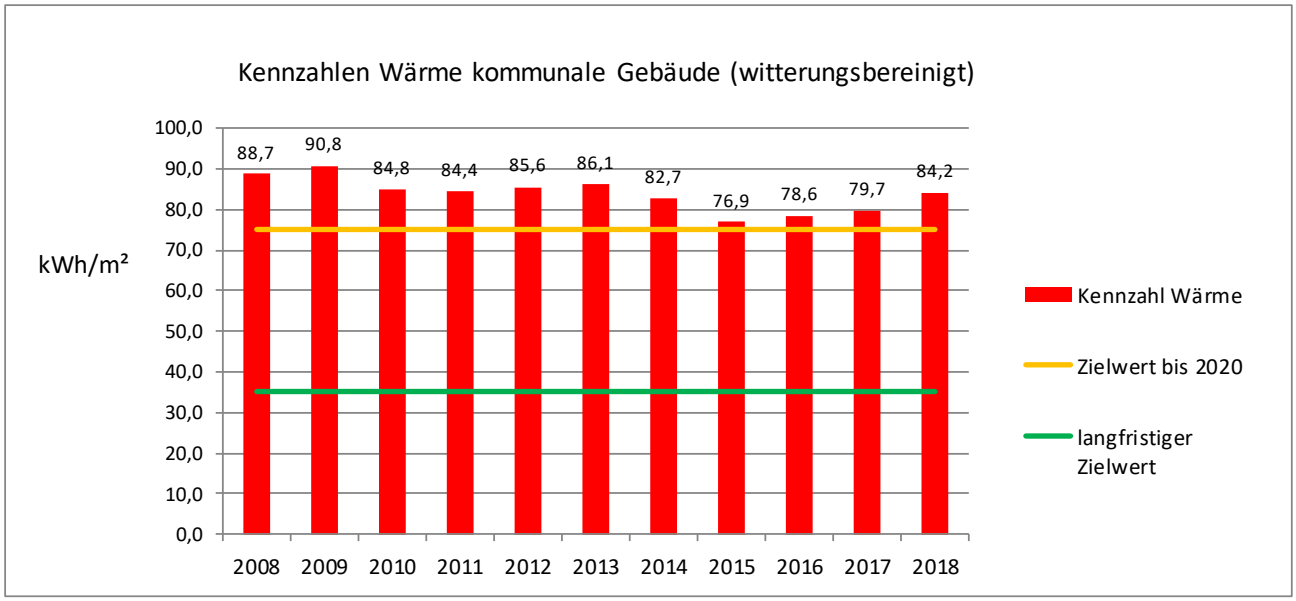


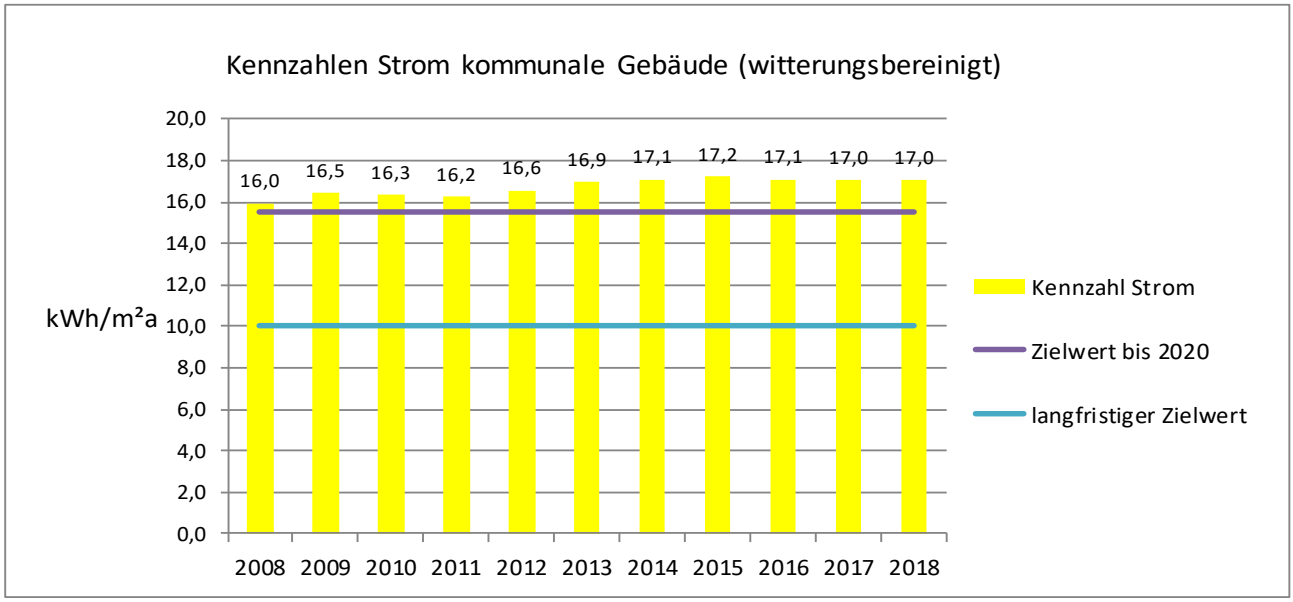


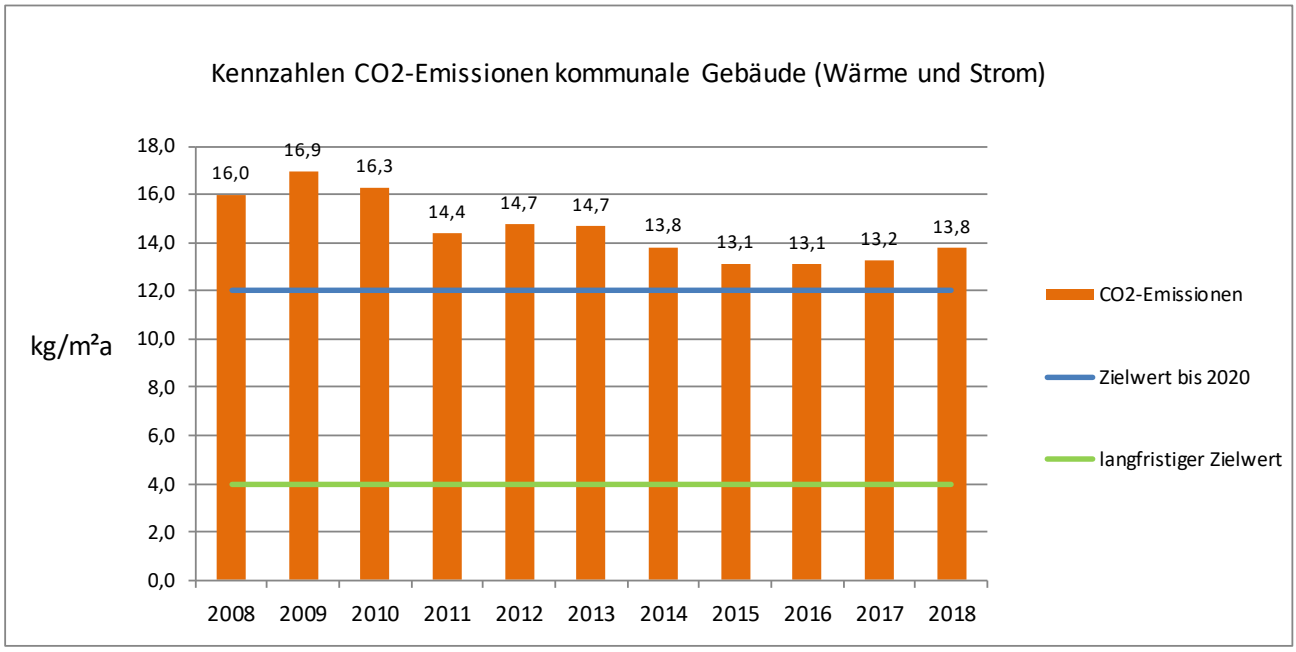


Energiemix Strom kommunale Gebäude und Hallenbad 2003-2018


Stromverbrauch Straßenbeleuchtung Lörrach
Menge (kWh)
2.500.000
2.000.000
1.500.000
1.000.000
500.000
0
2000
2002
2004
2006
2008
2010
2012
2014
2016
2018


Kennzahlen Wärme kommunale Gebäude (witterungsbereinigt)
kWh/m²
100,0
90,0
80,0
70,0
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
88,7
90,8
84,8
84,4
85,6
86,1
82,7
76,9
78,6
79,7
84,2
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
Kennzahl Wärme
Zielwert bis 2020
langfristiger Zielwert


Kennzahlen Strom kommunale Gebäude (witterungsbereinigt)
kWh/m²a
20,0
18,0
16,0
14,0
12,0
10,0
8,0
6,0
4,0
2,0
0,0
16,0
16,5
16,3
16,2
16,6
16,9
17,1
17,2
17,1
17,0
17,0
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
Kennzahl Strom
Zielwert bis 2020
langfristiger Zielwert


Kennzahlen CO2-Emissionen kommunale Gebäude (Wärme und Strom)
kg/m²a
18,0
16,0
14,0
12,0
10,0
8,0
6,0
4,0
2,0
0,0
16,0
16,9
16,3
14,4
14,7
14,7
13,8
13,1
13,1
13,2
13,8
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
CO2-Emissionen
Zielwert bis 2020
langfristiger Zielwert

3. Projektorganisation

Das Klimateam trifft sich einmal jährlich zum Audit mit der eea-Beraterin. Drei- bis viermal pro Jahr werden Zwischenergebnisse in den Dezernatssitzungen vorgestellt, an denen die Leiter der energierelevanten Fachbereiche teilnehmen.

Aus Sicht der eea-Beraterin funktioniert die interne Teamarbeit über die verschiedenen Abteilungen sehr gut, selbstständig und routiniert. Die jährliche Aktualisierung dient auch zum abteilungsübergreifenden Informationsaustausch und dem Anstoßen von neuen Ideen. Bei den Klimateamsitzungen sind alle Maßnahmenbereiche regelmäßig durch mindestens eine Person vertreten. In allen Maßnahmenbereichen ist eine große Aktivität bei nahezu allen Aufgaben sichtbar. Die Integration des eea läuft bei vielen städtischen Projekten bereits automatisch. Die Zusammenarbeit mit der Beraterin funktioniert gut.

Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten im Klimateam bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten.

Ergänzend zum Klimateam trifft sich nach der jährlichen Ist-Analyse jeweils den Klimabeirat in Anwesenheit der eea-Beraterin, v.a. um Projektideen einzubringen und zusätzlich zu übergreifenden Anlässen (z.B. Klimanotstand, LA 21).

Im Rahmen des Fachbereichs Umwelt und Klimaschutz sind die meisten energierelevanten Kompetenzen gebündelt und mit einem entsprechenden Budget ausgestattet.

Die Teilnahme am European Energy Award wird von der Verwaltungsspitze und von der Politik unterstützt. Jährlich wird ein Budget für die Klimaschutzarbeit der Stadt zur Verfügung gestellt. Dadurch können beispielsweise regelmäßig Sanierungsarbeiten an kommunalen Gebäuden realisiert werden.

3.1 Klimateamleitung

Nach der Ausrufung des Klimanotstands im Jahr 2019 wurde das Energieteam in „Klimateam“ umbenannt. Die frühere begleitende Projektkommission wurde um weitere Vertreter aus der Bürgerschaft und aus Initiativen erweitert und heißt ab sofort „Klimabeirat“.

Klimateamleiter/in	Jörg Bienhüls, *(Fachbereich Umwelt und Klimaschutz - Energiemanagement)*
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Britta Staub-Abt *(Fachbereichsleiterin Umwelt und Klimaschutz)*
	Rainer Irion *(Fachbereich Umwelt und Klimaschutz - Energiemanagement)*
	Jean Yüceisik *(Fachbereich Umwelt und Klimaschutz - Energiemanagement)*
	Jens Langela *(Betriebsleiter Werkhof, Stadtgrün und Friedhöfe)*
	Nicole-Simone Dahms *(Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung)*
	Klaus Dullisch (*Fachbereichsleiter Strassen/Verkehr /Sicherheit)*
	Annette Buchauer *(Fachbereichsleiterin Grundstücks- und Gebäudemanagement)*
	Wolfgang Droll (*Betriebsleiter Eigenbetrieb Stadtwerke)*
	Günter Reindl *(Eigenbetrieb Stadtwerke)*

	Alexander Fessler *(Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit, Fachbereich Medien und Kommunikation)*
	Robert Schäfer *(Betriebsleiter Eigenbetrieb Abwasser)*
	Elke Eigel (*Eigenbetrieb Abwasser)*
	Jürgen Böhler *(Sachbearbeiter Baurecht)*
	Stefan Weber *(Fachbereich Straßen / Verkehr / Sicherheit)*
	Paolo Portale / Dirk Philipp *(Fachbereich Zentrale Dienste)*
eea – Berater/in	Sabine Barden *(endura kommunal GmbH)*
Bürgerbeteiligung	ja *(erfolgt im Klimabeirat)*
Jahr des Programmeintritts	2006 *(Energiestadt Schweiz 2002)*

Das Klimateam wird unterstützt durch den Klimabeirat, in dem Interessensvertreter aus dem lokalen Gewerbe, den Fraktionen, der ARGE Fernwärme, die Hochschule Reutlingen sowie Vertreter aus der Bürgerschaft und aus lokalen Initiativen vertreten sind.

Die Stadt ist eng mit den Stadtwerken vernetzt, die ein Eigenbetrieb der Stadt Lörrach sind. Seit die Stadtwerke im Jahr 2018 Konzessionen für Buslinien erworben haben und mit den Energieversorgern badenova und ratio Neue Energie die ARGE Fernwärme gebildet haben, ist deren Bedeutung für den eea noch gestiegen.

3.2 Wichtige Termine seit eea-Beginn

22.10.1999	Präsentation Projekt ”Energiestadt®”
14.02.2002	Energiepolitischer Beschluss GR
06.06.2002	Beschluss Labelkommission
06.06.2002	Erteilung Label als 1. Kommune in Deutschland
13.05.2003	1. Jährliche Standortbestimmung
04.05.2004	2. Jährliche Standortbestimmung
13.05.2005	3. Jährliche Standortbestimmung
2006 / 2007	1. Re-Audit, Überführen in den eea® von Baden Württemberg
30.07.2007	Erteilen eea® als 1. Kommune von Baden Württemberg
29.05.2008	1. Internes Audit
14.05.2009	2. Internes Audit
03.02.2010	3. Internes Audit
25.06.2010	2. Re-Audit, eea Gold-Award
20.01.2011	Erteilung eea Gold durch Umweltministerin Tanja Gönner
29.06.2011	1. Internes Audit
08.05.2012	2. Internes Audit
09.07.2013	3. Re-Audit
01.07.2014	1. Internes Audit

18.05.2015	2. Internes Audit
07.12.2015.	Kick-Off Re-Audit, Schulung Management Tool
28.01.2016	1. Arbeitsgruppen Sitzung (Ist-Analyse)
25.02.2016	2. Arbeitsgruppen Sitzung (Workshop)
20.06.2016	4. Re-Audit
12.05.2017	Internes Audit: Ist-Analyse
03.07.2017	Projektkommission
15.03.2018	Internes Audit: Ist-Analyse
07.05.2018	Projektkommission
14.06.2018	Zwischenbericht im Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT)
11.03.2019	Internes Audit: Ist-Analyse
11.04.2019	Projektkommission
07.10.2019	Internes Audit: Erarbeitung EPAP 2020-2023
20.01.2020	Internes Audit: Ist-Analyse 2020
10.02.2020	Klimabeirat (früher Projektkommission)
05.03.2020	Zwischenbericht im Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT)
19.03.2020	Beschluss EPAP im Gemeinderat
26.11.2020	5. Re-Audit

3.3 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen werden in einem Bericht dokumentiert. Der Stand der Maßnahmen wird jährlich umfassend und mit Nachweisen in das online-Management-Tool eingepflegt.

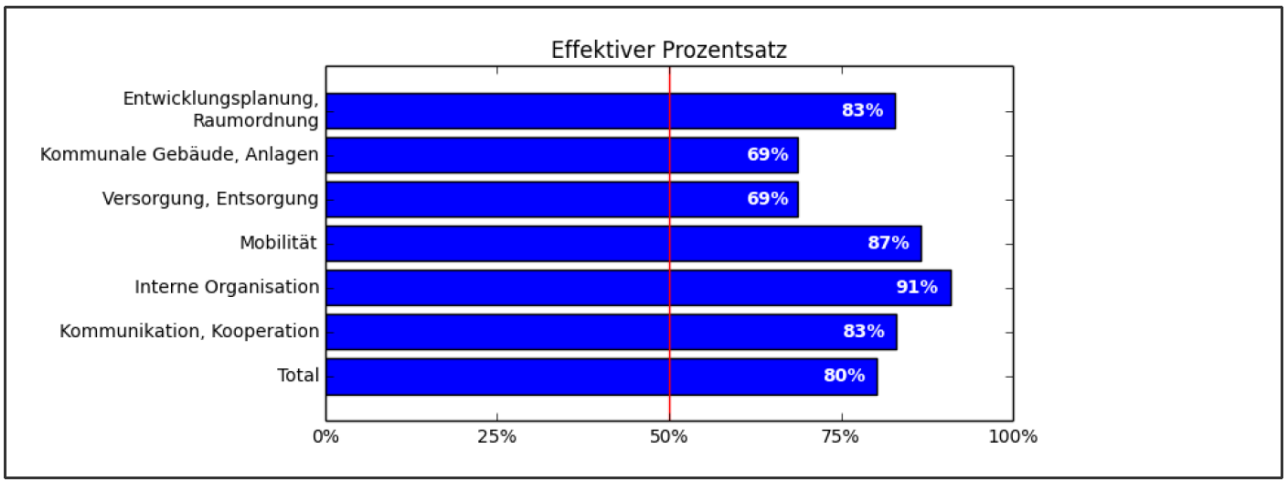
4. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

4.1 Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	452
Anzahl erreichte Punkte	362
Erreichte Prozent	**80,1%**
Für den eea / eea gold notwendige Punkte	50,0% / 75,0%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 48 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen und auf fehlende Potenziale zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 369,6 Punkte erreicht und damit 80,1 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken in den Bereichen „Interne Organisation“, und „Mobilität“. Aber auch in den Bereichen „Entwicklungsplanung / Raumordnung“ und „Kommunikation, Kooperation“ ist Lörrach stark (je 83%). Die größten Potenziale liegen mit jeweils 69% in den Bereichen „Kommunale Gebäude“ und „Ver- und Entsorgung“ (69%). Dementsprechend sollten diese Bereiche bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte zu erzielen sind.

Folgende Tabelle zeigt die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete.

	Maßnahmen	maximalmöglich		effektiv	
1	**Entwicklungsplanung, Raumordnung**	**84**	**78**	**64,6**	**82,8%**
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	25,3	90,4%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	19	95,0%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	18	13,5	75,0%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	12	6,8	56,7%
2	**Kommunale Gebäude, Anlagen**	**76**	**76**	**52,1**	**68,6%**
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	24,1	92,5%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	23,8	59,6%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	4,2	42,4%
3	**Versorgung, Entsorgung**	**104**	**62**	**42,5**	**68,6%**
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	6	6	100,0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	3	1	33,3%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	28	13,9	49,7%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	7,5	93,8%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	16	13,5	84,5%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0,6	60,0%
4	**Mobilität**	**96**	**96**	**83,2**	**86,6%**
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	6,2	77,5%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	28	24,9	89,0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	23,1	88,8%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	20	17,6	87,8%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	11,4	81,4%

5	**Interne Organisation**	**44**	**44**	**40**	**90,9%**
5.1	Interne Strukturen	12	12	12	100,0%
5.2	Interne Prozesse	24	24	20	83,3%
5.3	Finanzen	8	8	8	100,0%
6	**Kommunikation, Kooperation**	**96**	**96**	**79,6**	**82,9%**
6.1	Kommunikation	8	8	7,2	90,0%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	16	14	87,5%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	18,5	77,1%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	23,8	99,2%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	16,1	67,1%
	Gesamt	**500**	**452**	**362**	**80,1%**

4.2 Jährliche Entwicklung

Die Stadt Lörrach konnte sich – bis auf eine kleine Ausnahme bei der 4. Externen Re-Zertifizierung – kontinuierlich verbessern.

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2002)	57%
Prozentpunkte 2. externes Zertifizierungsaudit (2007)	63%
Prozentpunkte 3. externes Zertifizierungsaudit (2010)	77%
Prozentpunkte 4. externes Zertifizierungsaudit (2013)	75,6%
Prozentpunkte 5. externes Zertifizierungsaudit (2016)	78,7%
Prozentpunkte 6. externes Zertifizierungsaudit (2020)	80,1%

Da die Stadt Lörrach am Schweizer Zertifizierungsprozess „Energiestadt“ teilnahm, bevor es den European Energy Award in Deutschland gab, wurde die Stadt über Jahre durch einen Schweizer Berater begleitet. Seit 2017, als dieser in Ruhestand ging, begleitet die Beratungsfirma endura kommunal die Stadt Lörrach beim European Eneryg Award.

5. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

Die Stärken und Optimierungspotenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

5.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung (82,8 %)

Die Basis der kommunalen Energiepolitik in Lörrach bildet das Leitbild. Bei der fünfjährlichen Aktualisierung des Leitbildes wird die Bevölkerung miteinbezogen. Die aktuellste Zukunftswerkstatt fand im Januar 2016 statt.

Lörrach verfolgt seit 15 Jahren ehrgeizige Energieziele. Jährlich ist eine CO_2- Reduktion von -3.5% pro Jahr (-83% bis 2050) angestrebt. Die CO_2-Emissionen pro Kopf konnten von 15 t im Jahr 1990 auf 7,7 t im Jahr 2016 gesenkt werden (-2,9% CO_2 pro Jahr).

Die vorhandene kommunale Energieplanung wird erfolgreich umgesetzt und fortgeschrieben. Der Hauptfokus liegt auf den 20 größten Wärmeverbrauchern. In den vergangenen Jahren konnten verschiedene Projekte umgesetzt werden.

- Die mit Geothermie versorgte Fernwärme Riehen (Schweiz) konnte grenzüberschreitend auf das Neubaugebiet Stetten-Süd ausgedehnt werden.
- 2016 Studien zum Plusenergiestandard und Wärmeversorgung.
- Erneuerung Bahnhofsachse mit Quartierskonzepten (Ost und West) und Energiekonzepten für Hotel und Rathaus. Die Wärmeverbund-Zentrale (WKK) wurde im Hotel-Neubau erstellt.
- Machbarkeitsuntersuchung Wärmenetz Brombach 2019

Der Handlungsspielraum bei der Prüfung von Baugenehmigungen und Bauausführungen wird ausgeschöpft. Bezüglich Baukontrolle gibt es eine sog. "Unternehmererklärung" zur Selbstüberprüfung bzw. -deklaration für Bauherren bzw. Architekten. Das Förderprogramm Gebäudesanierungsoffensive für professionelle Sanierungsberatungen bei Mehrfamilienhäusern lief bis Ende 2016.

Der 2013 beschlossene Masterplan Mobilität wird jährlich aktualisiert und fortgeschrieben. Die konkreten Maßnahmen werden in der Planung von Verkehrsinfrastrukturprojekten berücksichtigt. So leisten die 2014 installierten Poller in der Innenstadt einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Fußgängerzone (wirksame Steuerung Zugangs- und Lieferverkehr).

Im Jahr 2011 wurde eine Klimaanalyse für die Stadt Lörrach erstellt. Daraus resultieren zwei flächendeckende Ergebniskarten: Klimafunktionskarte, Planungshinweiskarte, die die Grundlagen für die den Flächennutzungsplan bilden. 2017 wurde ein Klimaanpassungskonzept erarbeitet mit den Themen Durchlüftung, Boden Versiegelung, Gerüche, Lufthygiene/ -Schadstoffe. Die Steckbriefe für die neuen Baugebiete im FNP liegen vor und werden, soweit sie sinnvoll und rechtlich durchsetzbar sind, im Bauleitplanverfahren übernommen. Sie unterliegen der Abwägung.

5.2 Kommunale Gebäude, Anlagen (68,6 %)

Lörrach verfügt über eine fundierte Datenerhebung aller öffentlichen Bauten. Die Daten und die Auswertungen sind im Sanierungskonzept für städtische Objekte berücksichtigt. Das Einsparpotential wird erhoben und es gibt eine Sanierungsliste. Die Auswertung und Entwicklung der Energieverbräuche ist veröffentlicht und im Energiebericht jährlich kommuniziert. 2017 wurde eine neue Energiemanagement-Software angeschafft und implementiert.

Der Stromverbrauch pro Quadratmeter in kommunalen Gebäuden konnte in den letzten Jahren dank Effizienzmaßnahmen trotz Digitalisierung und der Ausweitung des Ganztagesbetriebes in Schulen konstant gehalten werden. Auch der Stromverbrauch für die Straßenbeleuchtung konnte in den letzten 10 Jahren dank der Umstellung auf LED sukzessive gesenkt werden.

Gemäß Energiebericht 2018:

- In 2015 wurde die bisher niedrigste Wärmekennzahl von 76,9 kWh/m²a erreicht.
- Dank dem effizienten Energiemanagement konnten seit 1999 rund 30% des Wärmeverbrauchs eingespart werden.
- mehr als 40% des Wärmeverbrauchs der kommunalen Bauten stammt aus erneuerbaren Energien. Seit 2014 betreibt die Stadt Lörrach keine eigenen Heizölanlagen mehr.
- 16% vom Stromverbrauch erzeugt Lörrach über die eigenen BHKW und Photovoltaik Anlagen. Bei der Beschaffung von Strom wird konsequent auf die Herkunft und Ökologische Kriterien geachtet (32% Ökostrom Gold, 53% Ökostrom Silber).
- Aufgrund der erhöhten Nutzung der Schulräume, verstärkten Einsatz von elektrischen Geräten (Computer, Aufzüge, Lüftung etc.) steigt der Stromverbrauch kontinuierlich. Die Bemühung der Verbrauchsreduzierung lassen sich dadurch erkennen, dass der Stromverbrauch nicht stärker zugenommen hat.
- Die CO2-Emissionen waren 2015 auf dem niedrigsten bisher registrierten Stand. Gegenüber 1999 konnten die jährlichen CO2-Emissionen um insgesamt 58% gesenkt werden.
- Dank den umfassenden Maßnahmen im Bereich der Kommunalen Gebäude werden durchschnittlich ca. 212‘000 Euro pro Jahr eingespart. Diese Einsparungen werden sich aufgrund der zu erwartenden Preissteigerungen und zukünftiger Aktivitäten des Energiemanagements weiter erhöhen

Sukzessiv erfolgt die Umstellung der Lichtsignalanlagen auf LED. In 2017 Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED in der Turmstraße und im Hebelpark.

Vorbildliche Sanierungen gab es in den letzten Jahren bei der Feuerwache, der Pestalozzischule und die Theodor-Heuss-Realschule.
Weiterhin beschäftigt sich Lörrach mit der Sanierung des Rathauses. Das Energiekonzept wurde 2015 erstellt. 2018/19: Neubau Sporthalle Brombach als KfW-Effizienzhaus 55 mit BHKW und PV-Anlage.

2017 wurde der Neubau der Turnhalle Tumringen abgeschlossen (etwa Passivhaus-Niveau mit 50 KWp PV-Anlage, überwiegend für Eigennutzung, Rest in benachbartem Altbau genutzt). In 2017 erfolgte der Anschluss der Schule und Halle Tumringen an neuen Wärmeverbund Tumringen (ratio Neue Energie GmbH).

Aktuell läuft die Vorbereitung der Wärmelieferung für das neue ECE-Gebäude (Postareal) durch die ARGE Fernwärme Lörrach.

5.3 Versorgung, Entsorgung (68,6 %)

Im Bereich der Versorgung setzt sich Lörrach im Rahmen des möglichen Handlungsspielraums ein. Verschiedenste Maßnahmen tragen zur Erreichung einer nachhaltigen Ver- und Entsorgung bei.
Für die Finanzierung von Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbaren Energien stehen jährlich großzügig Mittel zur Verfügung.

- Für die Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien wurden in den letzten 4 Jahren durchschnittlich 10,33 €/Einw. bereit gestellt.

- Für das interne Intracting wurde eine Anschubfinanzierung von 750‘000 € geleistet. Jährlich stehen ca. 100‘000 € zur Verfügung, welche in weitere Energiesparmaßnahmen re-investiert werden.
- Städtisches Förderprogramm zur Baubegleitung (10‘000€/a).

Die Gründung einer Arbeitsgruppe Fernwärme (ARGE) aus den Energieversorgern badenova (Freiburg) und ratio Neue Energie (Lörrach) und den Stadtwerken der Stadt Lörrach im Jahr 2017 ist ein Meilenstein für die Zukunft der Wärmeversorgung auf der Gemarkung Lörrach. Seit Ende wurde aus der ARGE nach bewährter Probezeit eine GmbH.

5.4 Mobilität (86,6 %)

Mobilität spielt in der Stadt Lörrach aufgrund der Lage im Dreiländereck und der daraus resultierenden Verkehrsströme eine große Rolle. Insbesondere soll der ÖPNV gestärkt werden. Dazu hat die Stadt zahlreiche Mobilitäts-Gutachten erstellen lassen: Modal Split, Stadtbus, Ausbau Regio-S-Bahn (Schrankenschließzeiten), Priorisierung ÖPNV an Ampeln. Der 2013 beschlossene Masterplan Mobilität wurde bis 2017 jährlich fortgeschrieben. Er soll durch eine strategische Mobilitätsplanung ersetzt werden. Nach mehreren erfolglosen Versuchen, die Stelle eines strategischen Mobilitätsmanagements zu besetzt, soll die Mobilitätsplanung nun in die neue anstehende Stadtentwicklungsplanung integriert werden. Ein qualifiziertes Parkraumkonzept steht noch aus.

Mit der Einführung des 1-Euro-Tickets im Jahr 2019 geht die Stadt Lörrach einen mutigen Schritt, den wegen der finanziellen Risiken bisher nur wenige Städte wagen, obwohl aus der Gesellschaft die Forderungen nach kostengünstigem ÖPNV lauter werden. Der Gemeinderat hat zunächst eine Versuchsphase für ein Jahr beschlossen. Die Mehrkosten werden vom städtischen Haushalt übernommen.

5.5 Interne Organisation (90,9 %)

Ab 2020 gibt es eine neue Struktur mit Insgesamt mehr Bürgerbeteiligung und Ausweitung auf weitere Themen wie Klimaanpassung. Der Klimabeirat mit mehr Bürgern löst die bisherige Projektkommission ab und trifft sich 3-4x jährlich. Ein eigenständiger Runder Tisch Klima (Bürger) wird in den Verfahrensablauf integriert.Das Energieteam wird in Klimateam umbenannt. Das eea-Verfahren ist breit verankert und in der Verwaltung institutionalisiert. Die Arbeitsgruppe zum eea (Klimateam) ist durch alle Fachbereiche vertreten, trifft sich regelmäßig und arbeitet routiniert. Eine jährliche Kontrolle wird mit der eea-Beraterin durchgeführt. Ergänzend hatte die Stadtverwaltung dem Klimateam bisher eine Projektkommission zur Seite gestellt. Diese ist mit externen Akteuren (14 sachkundigen Bürgern und 9 Fraktionsmitglieder besetzt und speist Projektideen ein.

5.6 Kommunikation, Kooperation (82,9 %)

Die Stadt Lörrach zeigt regelmäßig starke Bemühungen, die anderen Akteure in der Stadtgesellschaft zu Klimaschutzaktivitäten zu motivieren:

- Die Stadt Lörrach ist in vielfältiger Weise mit der Region vernetzt und sucht insbesondere die grenzüberschreitende Kooperation. In folgenden Netzwerken ist die Stadt seit Jahren aktiv:
  - Grenzüberschreitende Aktivitäten im Rahmen von TEB (Trinationaler Eurodistrict Basel mit CH und F), Mitarbeit an Antrag TEB
  - sun 21 (Schweiz): Bürgermeister ist im Vorstand, Einfluss insb. auf Thema Mobilität

- Grenzüberschreitende Koop Basel bei IBA (Internationale Bauausstellung), Velostation wurde als IBA-Projekt umgesetzt, Agglo-Programm Schweiz
- Verein strategische Klimapartner Oberrhein
- Mitglied und Aktivitäten im TRAS
- Mitfinanzierung und Aufbau Energieagentur Landkreis Lörrach GmbH.
- Energiebildungsprojekt mit dem Trinationalen Umweltzentrum und der Stadt Weil.

- Es gibt einige Kooperationen mit anderen Städten:
  - Regelmäßige Kooperationen, z.B. zu Mobilität mit der Stadt Basel (Radwege, ÖPNV)
  - Broschüre "Erfolgreich und günstig Bauen und Sanieren" mit Energieagentur dem Landkreis Lörrach und den Städten Rheinfelden und Weil
  - 2017: Absichtserklärung i.V. m. dem Projekt MUSTER zur Zusammenarbeit mit europäischen Kommunen aus 5 Ländern, sollte es geeignete Kooperations-Projekte geben.

- Regelmäßig beteiligt sich die Stadt an Forschungsvorhaben von Universitäten:
  - Aktuell unterstützt die das Projekt Energiesystem-Modellierung des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme im Rahmen einer Masterarbeit
  - 2017: Beginn Projekt mit Uni Reutlingen: Welche Hemmnisse gibt es in Unternehmen für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen: Stadt hilft bei Suche nach Unternehmen. Ziel: was sollte man Unternehmen wirklich anbieten (z.B. im Vergleich zu EcoFit)?

  Abgeschlossene Kooperationen mit Forschungseinrichtungen:
  - Projekt "Morgenstadt" des Fraunhofer Instituts 2012-2015 (tragende Rolle als Mitglied)
  - Im Rahmen des EU-Projekts "Net4Ps+ Developing Sustainable Tourism" Workshops zum nachhaltigen Tourismus u.a. mit Universitäten der Partnerstädte und der Universität UHA Colmar-Mulhouse.
  - Teilnahme am Fördermittelwettbewerb RegioWin des Landes unter der Federführung der Klimapartner Oberrhein. Es kamen zwei Projektbeiträge von der Stadt: einer mit dem Landkreis, dem Fraunhofer Institut ISE (FR) und der Energieagentur Landkreis Lörrach und der zweite unter Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer ISE. Die Stadt Lörrach hatte die federführende Projektkoordination für beide Projektanträge inne.

- Mit der Mehrzahl der örtlichen Schulen gibt es etablierte Kooperationen (Projekt Energie- und Klimaschutzschulen seit 2011, Solarbootrennen), ebenso mit dem örtlichen Gewerbe (bereits 4 EcoFit-Runden).

- Die Bürgerschaft wird von der Stadtverwaltung regelmäßig in die Entwicklung von Konzepten eingebunden (z.B. eigene Website www.gestalten-loerrach.de mit Leitbildentwicklung und Umsetzung). Seit 2008 laufen Lokale Agenda 21 –Prozesse. Auf Initiative der Stadt haben sich 2015 die Klimafreunde Lörrach (Bürgergruppe zum Klimaschutz) gegründet. Sie organisieren selbständig Bürgerengagement zum Thema Energie und Klimaschutz. Die Stadt unterstützt mit Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und bei Projektanträgen. Mit großem Aufwand veröffentlicht die Stadt mehrmals jährlich die Energiestadt-Zeitung, welche die Bevölkerung für Energiestadtthemen sensibilisiert. Weiter findet die Kommunikation über Broschüren, Homepage und einzelne Projekte und Veranstaltungen statt. 2017 gab es anlässlich des 200-jährigen Jubiläums zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellung rund um das Thema Fahrrad.

- Seit 2015 läuft das Projekt Strom-Spar-Check für einkommensschwache Haushalte mit der Caritas sehr erfolgreich.

6. Ausblick

Im letzten Jahr hat die Fridays for Future-Bewegung auch in der Stadt Lörrach dazu geführt, dass von außen verstärkte Anforderungen an die die Klimaschutzpolitik der Stadtverwaltung herangetragen wurden mit dem Ziel, die örtlichen CO_2-Emissionen zu reduzieren und dem Klimaschutz ein stärkeres Gewicht zu verleihen. Der Gemeinderat hat in der Folge den Klimanotstand ausgerufen.

Im Arbeitsprogramm für die nächsten vier Jahre werden alle Forderungen, die im Zusammenhang mit der Ausrufung des Klimanotstandes von außen an die Stadt herangetragen wurden, im EPAP aufgegriffen. Weiterhin wurden zahlreiche noch nicht umgesetzte Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept ergänzt, z.T. in aktualisierter bzw. dem heutigen Stand angepasster Form.

Die Energiepolitik der Stadt Lörrach orientiert sich weiterhin an folgenden Grundsätzen. Diese wurden im Rahmen der Überarbeitung vom Arbeitsprogramm und der Projektkommission überprüft.

1. Die Stadt Lörrach entwickelt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Selbstverwaltungsrechts ihre eigene Energiepolitik. Sie ist dabei den Kriterien der Nachhaltigkeit verpflichtet. Sie sieht in dieser Verpflichtung einen wesentlichen Bestandteil ihres Stadtpro-fils und dient dabei auch als Vorbild für andere Städte.

2. Die Stadt Lörrach orientiert sich in ihren Zielsetzungen an der 2000-Watt-Gesellschaft und am Covenant of Mayors der EU, mit den entsprechenden Reduktionszielen von 20% CO_2 und der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien auf 20% bis 2020 (20/20/20).

3. Die Stadt Lörrach verhält sich vorbildlich bei der Umsetzung ihrer energiepolitischen Zielsetzungen, sie will die Abhängigkeit von endlichen Ressourcen und den Ausstoß von CO_2 und anderen Emissionen stark vermindern. Dabei sollen mehr als nur die gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden. Dadurch wird die kommunale Energiepolitik glaubwürdig und dient dem Image der ganzen Stadt.

4. Die Energiepolitik der Stadt Lörrach stärkt den Standort Lörrach für die Wirtschaft und das lokale Gewerbe. Sie schenkt den Möglichkeiten der Wertschöpfung in der Region und der Nutzung lokaler Angebote besondere Beachtung.

5. Die Verkehrspolitik der Stadt Lörrach ist wesentlicher Teil einer nachhaltigen Energiepolitik. Mit sinnvollen Maßnahmen wird der motorisierte Individualverkehr stadtverträglich gestaltet, der Umweltverbund (Öffentlicher Verkehr, Regio S-Bahn, Fußgänger und Velo) gefördert, Erreichtes erhalten und die Emissionen aus dem Verkehr reduziert.

6. Die Stadt Lörrach engagiert sich für die Umsetzung der energiepolitischen Maßnahmen, indem sie Maßnahmen in ihrem Einflussbereich vorbildlich umsetzt und die Bevölkerung im energiebewussten Handeln motiviert und unterstützt. (Energieberatungsstelle der Stadt, Förderprogramme, etc.).

7. Die Stadt Lörrach realisiert und unterstützt Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs, zur Verwendung erneuerbarer Energien und zur Beruhigung des Verkehrs.

8. Die Stadt Lörrach unterstützt aktiv die Beratung der Konsumenten über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energieversorgung und -nutzung. Sie arbeitet dabei mit den Energie-versorgern und allen weiteren Akteuren zusammen.

Anhang 1:
Der European Energy Award

Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

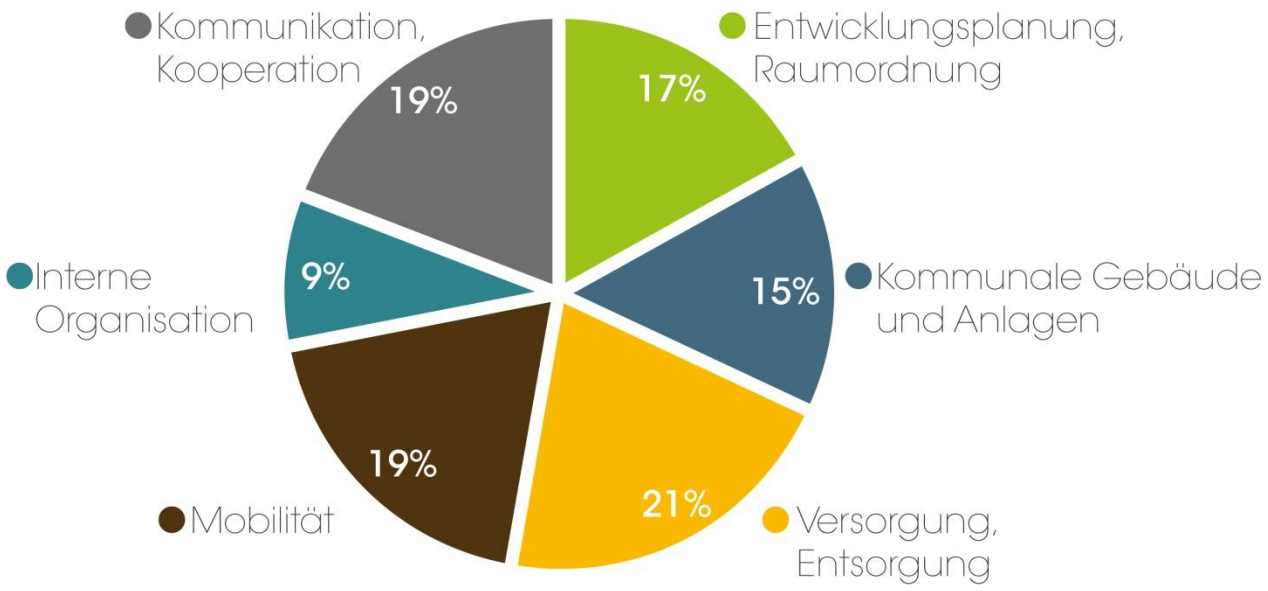
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

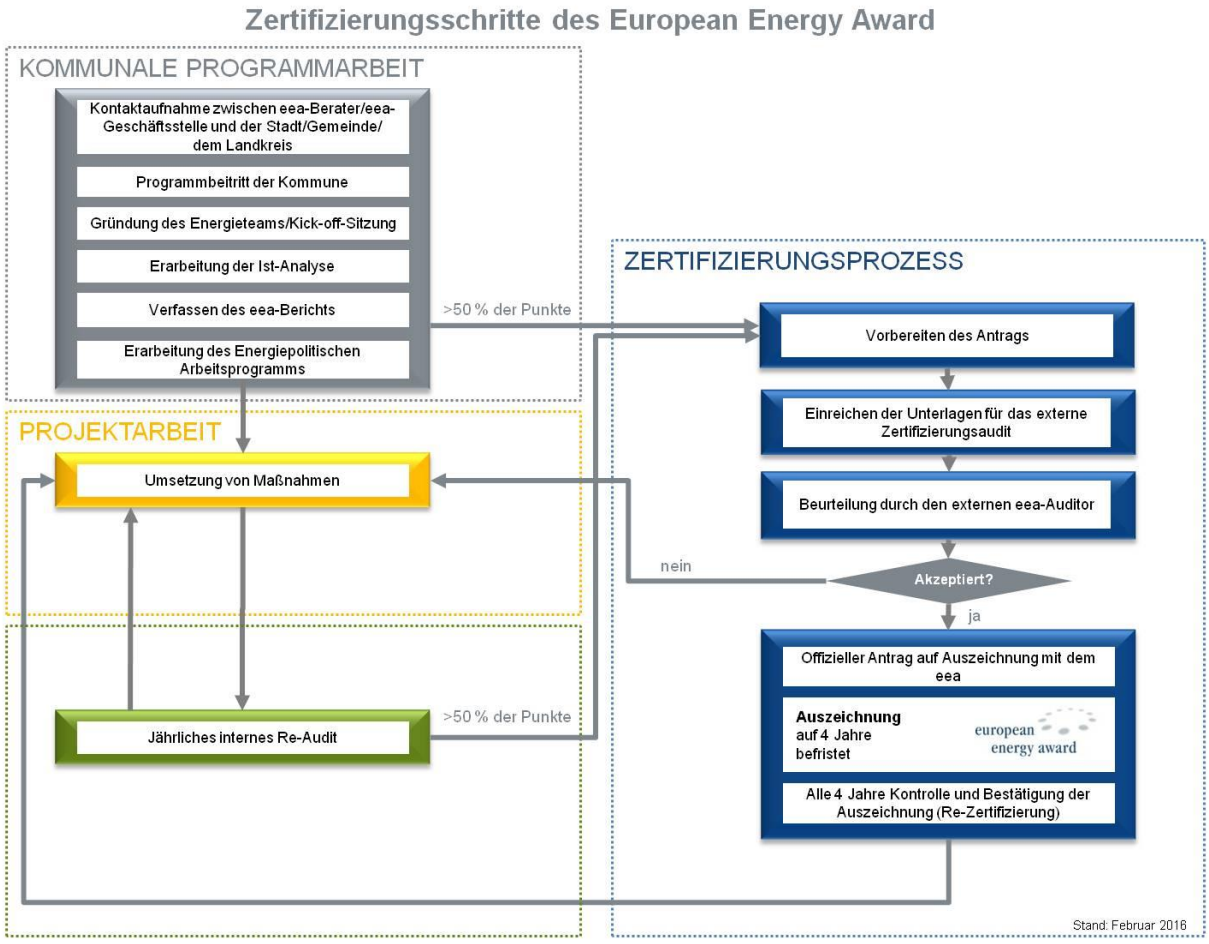
Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



Anhang 2:
Energie- und Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Oberbürgermeister	Jörg Lutz
Bürgermeister	Frau Neuhöfer-Avdic
Gemeinde Budget (gesamt) 2019	Haushaltsvolumen: 130,0 Mio. € (Einnahmen) 131,1 Mio. € (Ausgaben)
Einwohner	49.451 (Stand: 2018)
Fläche	39.4 km²
Anzahl städtischer Beschäftigter	675

Energierelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)	
Ausschuss	Vorname Name
Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT)	Baubürgermeisterin Neuhöfer-Avdic, 16 Stadträte
Strategische Verkehrsplanung	Derzeit Bildung einer neuen Struktur zur Erstellung einer "Strategischen Mobilitätsentwicklung"
Klimabeirat	Bürgermeisterin Neuhöfer-Avdic, 9 Stadträte, 14 sachkundige Bürger

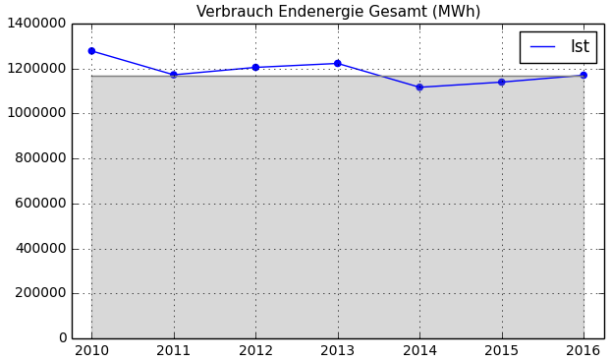
Energierelevante Verwaltungsabteilungen		
Amt	Bereich	Name, Vorname
Dezernat I	- Zentrale Dienste	Nadine Brödlin
Oberbürgermeister Jörg Lutz	- Medien und Kommunikation	Susanne Baldus-Spingler
Dezernat II Bürgermeisterin Neuhöfer-Avdic	- Grundstücks- und Gebäudemanagement	Annette Buchauer
	- Umwelt und Klimaschutz	Britta Staub-Abt
	- Baurecht	Thomas Wache / Claudia Sessler
	- Stadtentwicklung und Stadtplanung	Gerd Haasis / Alexander Nöltner
	- Strassen/Verkehr /Sicherheit	Klaus Dullisch
	- Eigenbetrieb Abwasser	Robert Schäfer
	- Eigenbetrieb Stadtwerke	Wolfgang Droll
	- Eigenbetrieb Werkhof, Stadtgrün und Friedhöfe	Jens Langela

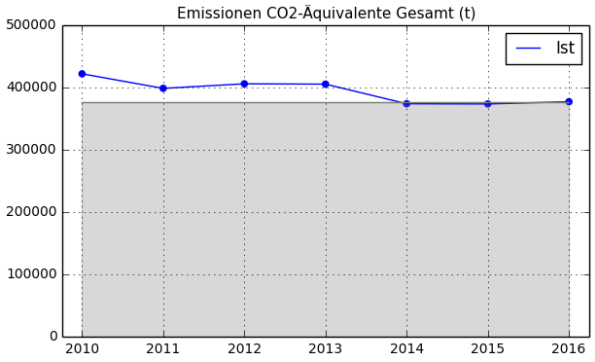
Ver- und Entsorgung	
Elektrizitätsversorgung	Energiedienst AG
Wärmeversorgung	badenova AG / Ratio Neue Energie / Stadtwerke

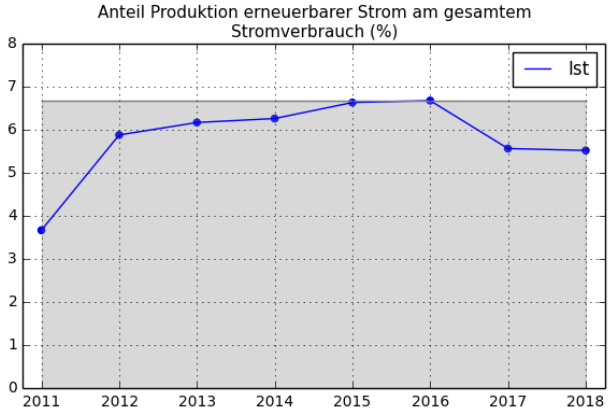
Gasversorgung	badenova AG
Wasserversorgung	Eigenbetrieb Stadtwerke
Abfallentsorger	Zuständigkeit beim Landkreis
Abwasserverband	Eigenbetrieb Abwasser / Wieseverband

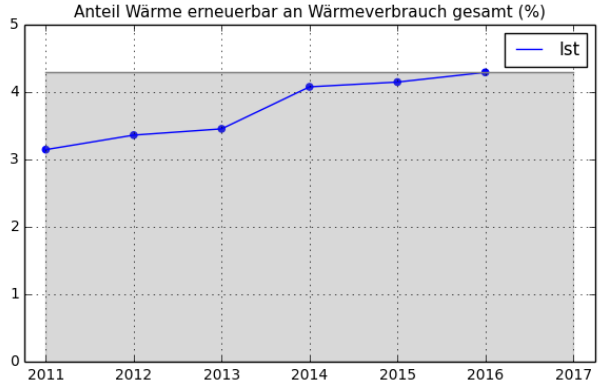
Anhang 3: Umsetzungsstand EPAP

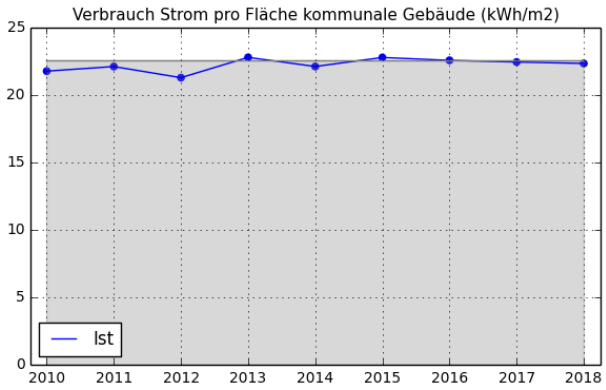
Anhang 4: Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

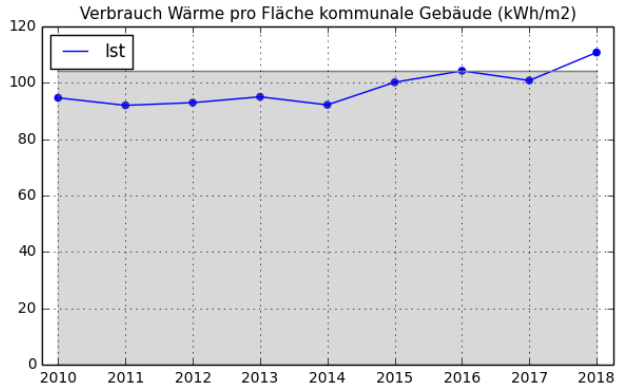

Verbrauch Endenergie Gesamt (MWh)
Ist
1400000
1200000
1000000
800000
600000
400000
200000
0
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016

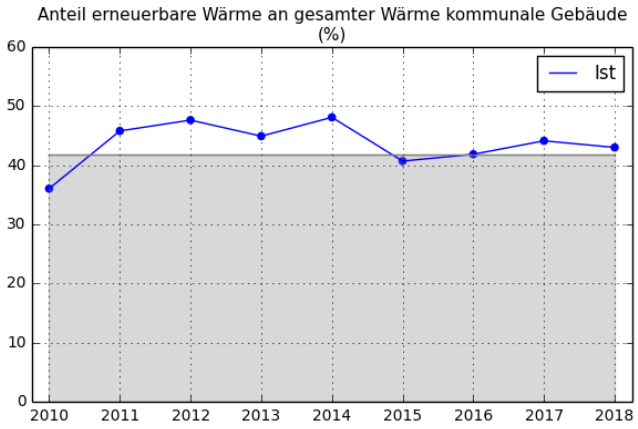

Emissionen CO2-Äquivalente Gesamt (t)
Ist
500000
400000
300000
200000
100000
0
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016

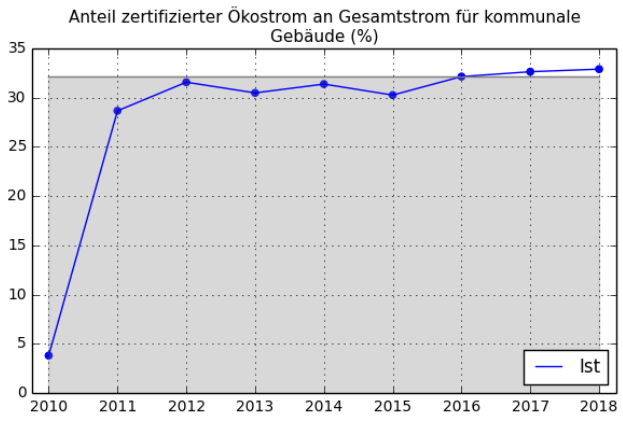

Anteil Produktion erneuerbarer Strom am gesamtem Stromverbrauch (%)
Ist
8
7
6
5
4
3
2
1
0
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018

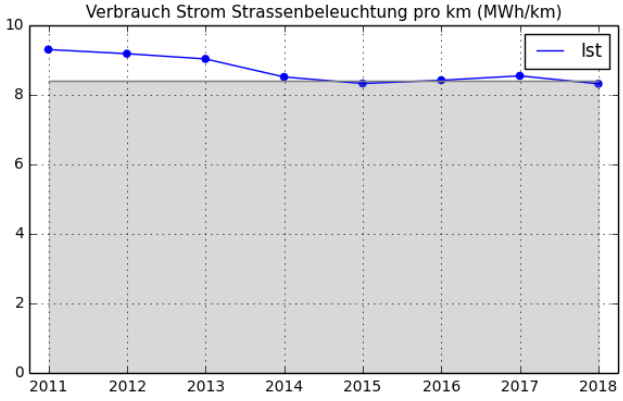

Anteil Wärme erneuerbar an Wärmeverbrauch gesamt (%)
Ist
5
4
3
2
1
0
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017

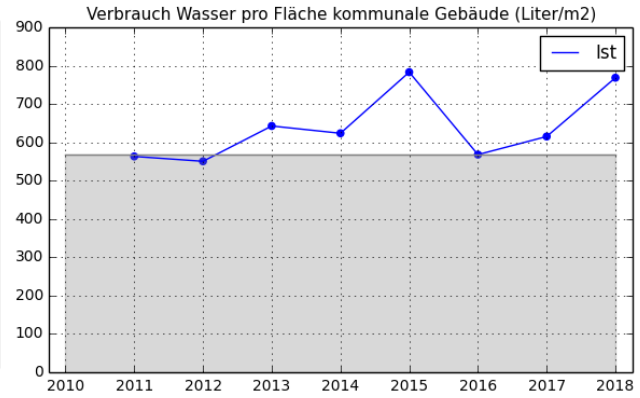

Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude (kWh/m2)
Ist
25
20
15
10
5
0
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018

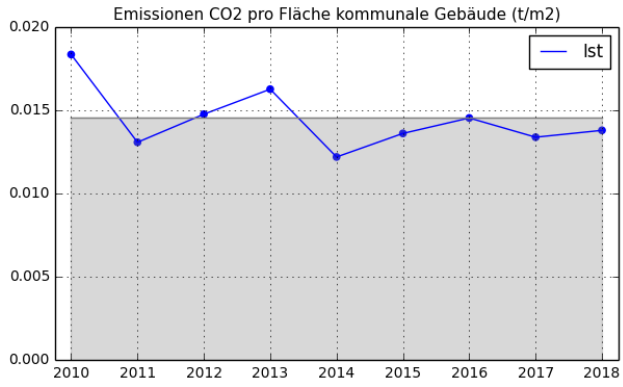

Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude (kWh/m2)
Ist
120
100
80
60
40
20
0
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018

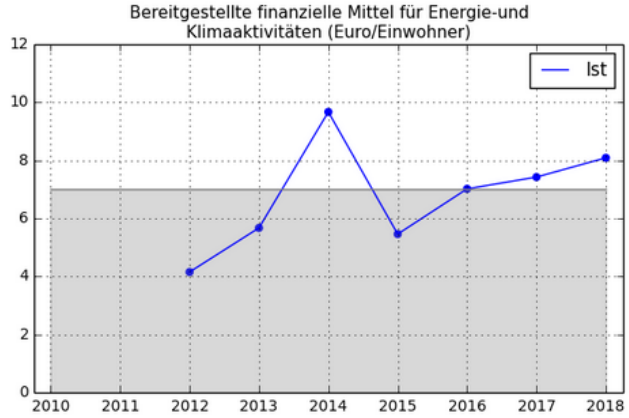

Anteil erneuerbare Wärme an gesamter Wärme kommunale Gebäude (%)
Ist
60
50
40
30
20
10
0
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018

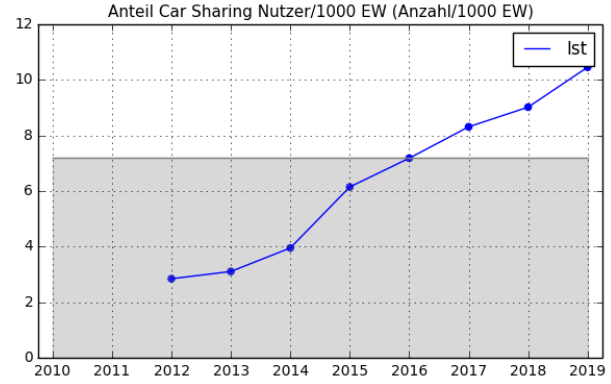

Anteil zertifizierter Ökostrom an Gesamtstrom für kommunale Gebäude (%)
Ist
35
30
25
20
15
10
5
0
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018

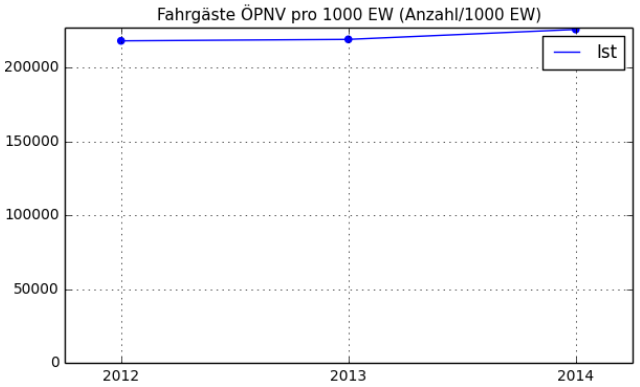

Verbrauch Strom Strassenbeleuchtung pro km (MWh/km)
Ist
0
2
4
6
8
10
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018


Verbrauch Wasser pro Fläche kommunale Gebäude (Liter/m2)
Ist
0
100
200
300
400
500
600
700
800
900
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018


Emissionen CO2 pro Fläche kommunale Gebäude (t/m2)
Ist
0.000
0.005
0.010
0.015
0.020
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018


Bereitgestellte finanzielle Mittel für Energie-und Klimaaktivitäten (Euro/Einwohner)
Ist
0
2
4
6
8
10
12
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018


Anteil Car Sharing Nutzer/1000 EW (Anzahl/1000 EW)
Ist
0
2
4
6
8
10
12
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019


Fahrgäste ÖPNV pro 1000 EW (Anzahl/1000 EW)
Ist
0
50000
100000
150000
200000
2012
2013
2014

Anhang 5:
Rückblick eea-Prozess in der Stadt Lörrach

1. Erste Kontaktaufnahme

Am 22.10.1999 wurde in Lörrach das Energiestadt-Label, durch Robert Horbaty ein erstes Mal vorgestellt (weitere Meilensteine siehe auch Kap. 3.10).

2. Beschluss zur Programmteilnahme

Mit Zuwendungsbescheid vom 27.10.2006 sicherte das Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg die Unterstützung der Kommune in der Bearbeitung des eea zu.
Mit Dienstleistungsertrag vom 22.11.2006 beauftragt die Kommune die Firma ENCO Energie-Consulting AG in Liestal, Schweiz, mit der Durchführung der entsprechenden Aufgaben.
Der Gemeinderat der Stadt Lörrach beschließt am 18.12.2006 die definitive Teilnahme am eea-Programm.

3. Startveranstaltung (Kick-Off-Treffen)

Am 7.12.2015 fand eine Einführung in das Management Tool statt. Hauptthema war die Katalogbewirtschaftung und die Bearbeitung vom Maßnahmenkatalog, Allgemeine Daten, Indikatoren und Arbeitsprogramm. Die Bearbeitung und Aktualisierung der bestehenden Inhalte im EMT konnte somit durch das Energieteam erfolgen.
Weiter wurde über das eea Verfahren, Ablauf und über die zu erarbeitenden Unterlagen für das 4. Re-Audit informiert.

4. Abschluss der ersten Ist-Analyse

Bei der Sitzung des Energieteams am 28.01.2016 erfolgte die Klärung offener Fragen zum Katalog und den Indikatoren („Ist-Analyse“). Weitere Angaben zu einzelnen Maßnahmen wurden durch das Energieteam im EMT ergänzt. Der Berater hat die Maßnahmenbeschreibungen anschließend bereinigt und bewertet.
Im Anschluss daran hat der eea-Berater den ersten Entwurf des externen eea-Berichtes erstellt.

5. Erarbeitung des ersten Energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea-Berichtes wurde während des Workshops am 25.02.2016 das Energiepolitische Arbeitsprogramm mit dem Maßnahmenplan für die Jahre 2016-2020 bearbeitet. Nach der Abstimmung in der Projektkommission und dem AUT wurde dieses am 12.5.2015 vom Gemeinderat beschlossen.